



Verena Bauer und Sönke Scherfenberg stellen das Vorhaben „Freie Schule Bredelem“ vor (Foto links). Die Besucher der Informationsveranstaltung hören interessiert zu.

Fotos: Eggers

Ziel: Eine neue Grundschule in diesem Jahr

Verein Bildung, Leben und Natur will „freie Einrichtung“ bis zum 1. September aus der Taufe heben – Kinder, Eltern, Lehrer und Haus gesucht

Von Michael Eggers

BREDELEM. Wenn alles gut geht, soll am 1. September dieses Jahres der Unterricht in der „Freien Schule Bredelem“ starten. Doch bis es soweit ist, müssen die Verantwortlichen noch einige Hürden nehmen. Das wurde am Mittwochabend in der Informationsveranstaltung deutlich.

Damit die Schule überhaupt starten kann, benötigt der Verein Kinder. Mindestens zwölf Schüler müssen es sein, um die gesetzlichen Vorgaben einhalten zu können. „Bislang haben wir aber erst vier Mädchen und Jungen, die definitiv angemeldet werden“, sagte Vorsitzende Verena Bauer. Das Interesse scheint jedoch groß zu sein, immerhin kamen mehr als 30 Eltern zu der Informationsveranstaltung nach Bredelem.

Bauer betonte, dass der Verein anstrebt, in diesem Jahr mit der

Schule zu beginnen. Der Vorstand steht bereits in der Startlöchern, um die Vorbereitungen, die er bislang unternommen hat, in die Tat umzusetzen. Sollte es bis zum 1. März weitere acht Anmeldungen geben, würde alles Schlag auf Schlag geben, teilte er den Eltern mit.

Doch es gebe weitere Probleme. So hat der Verein bislang noch kein Schulgebäude. „Wir haben uns bereits diverse Häuser angesehen, bislang aber wegen der vielen Unsicherheiten noch keine Entscheidung getroffen“, erklärte die Vorsitzende. Zudem sei sich der Vorstand noch nicht sicher, ob die neue Immobilie gemietet oder gekauft werden soll.

Die gleiche Unsicherheit besteht bei den Lehrkräften. Der Vorstand hat bereits Gespräche mit potenziellen Bewerbern geführt, aber noch keine Entscheidung treffen können. „Wir versichern Ihnen aber, dass dies alles Fachkräfte sind, die teilweise bereits im Staatsdienst sind und sich zunächst beurlauben lassen wollen, um den Beamtenstatus nicht zu

verlieren“, sagte Bauer. Die Lehrer reize an dieser neuen Schule vor allem das pädagogische Konzept. „Die Kinder werden von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinsam in einem Raum unterrichtet, so dass die Älteren den Jüngeren helfen können“, erklärte Vorstandsmitglied Jennifer Vree.

Zudem sollen die Kinder Spaß am Lernen haben. „Wir wollen den Schülern zeigen, wie sie Dinge besser behalten können“, sagte Vree. Weil

das individuell verschieden ist, sollen auch die Lehrer während des Unterrichts darauf eingehen. Allerdings müssen sich die Kinder das Wissen teilweise auch selbst erarbeiten.

Ein weiteres Problem sind die Finanzen. Der Verein rechnet mit Kosten in Höhe von rund 80 000 Euro, von denen nur ein Teil mit Elternbeiträgen sowie der 250 Euro teuren Aufnahmegebühr gedeckt werden können. Für die Differenz sucht er Sponsoren, zudem muss er

einen Kredit aufnehmen. Wenn die Schule die ersten vier Jahre überstanden hat, gibt es staatliche Zuschüsse. „Das ist gesetzlich so geregelt“, erklärte Vorstandsmitglied Sönke Scherfenberg. Von diesem Zeitpunkt an sei der Trägerverein ohne große Probleme in der Lage, die Schulden abzuführen. „Wir sind zuversichtlich, dass wir dann nach einiger Zeit die ‚Freie Schule Bredelem‘ kostendeckend betreiben können“, sagte Scherfenberg.

HINTERGRUND

► Der Unterricht soll täglich zwischen 7.30 Uhr und 14 Uhr erteilt werden.

► Einmal in der Woche soll es einen so genannten Draußentag geben. Dann werden die Kinder nicht im Schulgebäude, sondern in der freien Natur unterrichtet.

► Die Kosten pro Kind sollen nach den derzeitigen Planungen bei

150 Euro monatlich für den Schulbesuch und 40 Euro im Monat für das Mittagessen liegen.

► Der Unterricht soll zunächst von zwei Lehrkräften erteilt werden, die halbtags beschäftigt sind. Zudem sollen bei der Betreuung auch Erzieher und Eltern mitarbeiten.

► Träger der Schule ist der Verein Bildung, Leben und Natur, der bis

zum 1. März den Antrag auf staatliche Anerkennung stellen will.

► Die Kinder, die den Klassenstufen eins bis vier angehören, werden zu einer Gruppe zusammengelegt.

► Bis zur dritten Klasse sollen die Kinder nicht benotet werden. Erst von der vierten Klasse an sind Zensuren geplant.